

bei *) einzig und beständig das Hauptwerk aus-
machen; diese sind die Führerinnen zur Tugend
und Glückseligkeit; diese tragen am meisten zur Er-
langung derselben bei. Denn alle übrige Güter
sind vergänglich, unbedeutend und klein und eines
emfigen Nachstrebens unwürdig. **) Eine edle,
vornehme Geburt ist zwar nicht zu verachten;
aber sie giebt uns kein Verdienst, weil wir sie von
unsern Vorfahren erben. Reichthum ist zwar
etwas Schätzbares; aber der Besitz desselben hängt
vom Zufall ab, der ihn oft denen, die sich desselben
freuen, entzieht, und andern wider ihr Vermuthen
zuführt; ja auf großen Reichthum richten Beutel-
schneider, bößhaftes, diebisches Haußgesinde und
heimliche Ankläger ***) ihr beständiges Augen-
merk, und, was man insonderheit bedenken muß,

*) Nämlich in der Zurückhaltung von den schändlichen
Auserschweifungen, die im vorhergehenden Kapitel be-
schrieben worden sind.

**) Man darf nicht vergessen, daß dies v e r g l e i c h u n g s-
weise gesagt ist. Plutarch spricht den Gütern, die er im
Folgenden nennet, ihren Werth an sich nicht ab, sondern
nur in so ferne sie mit Weißheit und Tugend verglichen werden.

***) Sykophanten. Charakterisirt findet man diese schänd-
lichen Menschen beim Xenophon Memorab. Socrat. libr. II.
Cap. IX.